



WOADLI

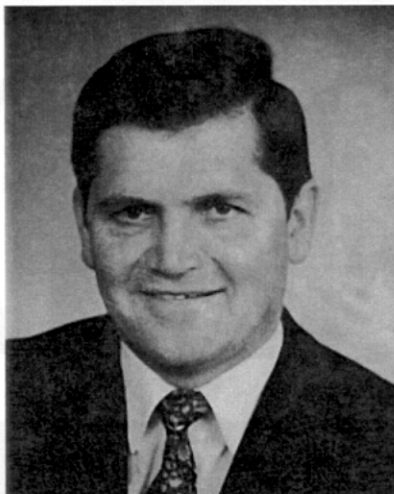
Sonntag, 29. November:
Weihnachtsbasar im
Gemeindesaal



ARZL · WALD · LEINS · RIED · BLONS · TIMLS · HOCHASTEN

- Tourismusverband
Pitztal gemeinsam
Seite 3
- Pfarrze Arzl
Eine Chronologie
Seite 9
- Vereinsportrait
Tennisclub Raika Pitztal
Seite 13
- Eurofit
Raika macht sich bereit
Seite 6
- Aus alter Zeit
Die Kirchenfresken in Arzl
Seite 11
- Vereine
Berichterstattung ab
Seite 14

Liebe WOADLI-Leserinnen
und -Leser!



Endlich ist es wieder soweit, eine weitere Ausgabe unserer Gemeindezeitung liegt vor. Der Redaktionsausschuß wurde neu formiert und Klaus Bernhard wird die Redaktion der Zeitung in seinem gekonnten Stil weiterführen. Es freut mich, daß unsere Gemeindezeitung wieder vierteljährlich erscheinen wird, damit wir Euch über unser Gemeindegeschehen informieren können.

Viele von Euch haben uns in den letzten Monaten in unseren provisorisch eingerichteten Amtsräumen – Geschäftslokal von Pepi Fender – besucht und ihre Geschäfte erledigt. Mit der Planung und Ausführung des Umbaus vom Gemeindeamt wurde Architekt Wolfgang Neururer beauftragt. Die Arbeiten gehen zügig voran und werden zeitgerecht Anfang Oktober fertiggestellt sein.

Während der Sommerferien wurden in der Volksschule Arzl die Fen-

ster ausgetauscht und die Aussenisolierung wird in diesen Tagen angebracht. Nach Abschluss dieser Arbeiten kann man sagen, daß das Schulhaus zur Gänze saniert wurde und im neuen Glanz erscheint. Ich hoffe, daß unsere Schüler und Lehrpersonen mit Freude das heurige Schuljahr beginnen und sich darin wohl fühlen werden.

In diesem Sinne wünsche ich allen Kindergartenkindern und Schülern einen guten Start ins neue Schuljahr, Euch allen einen schönen Herbst und eine gute Ernte.

Euer Bürgermeister

Siegfried Neururer

IMPRESSUM

Medieninhaber und Verleger: Gemeinde Arzl im Pitztal

Herausgeber: Redaktionsausschuß WOADLI: Manfred Dobler, Mag. arch. Wolfgang Neururer, Vbgm. Heinz Rief, Christian Schöpf, Anton Staggl

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Klaus Bernhard

Berichterstattung Wald: Herbert Raggl

Anzeigen: Barbara Trenkwaller, Gemeindeamt

Anschrift für alle: 6471 Arzl im Pitztal

Herstellung: Steiger-Druck, 6094 Axams

Papier: Recyclingpapier Recystar (100 Prozent Altpapier)

Auflage: 900

Erscheinungsweise: Vierteljährlich gratis an einen Haushalt

Titelbild: Hochaltarfenster in der Pfarrkirche Arzl, links Statue des hl. Paulus (Foto: Klaus Bernhard)

Kinderseite: Ausflug in die Kristallwelten, Wattens; Kindergarten Leins

Namentlich gezeichnete Beiträge geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder und müssen sich nicht unbedingt mit der von Herausgebern oder Redaktion decken.

Am Rande

Sag niemals nie ... Trotz festen Vorsatzes (auch meiner Familie) nach einem halben Jahr also doch wieder ein WOADLI, das ich betreue. – Ich hoffe, es gefällt. Material hatten wir diesmal ja genug.

Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit vor allem auf unseren Artikel über die Arzler Pfarrkirche lenken. Franz Gabl hat einige wissenswerte Details zusammengetragen. Eine noch ausführlichere kunstgeschichtlich-theologische Dokumentation durch entsprechende Fachleute wäre sicher wünschenswert. Vielleicht kommt sie ja im Zuge einer in den nächsten Jahren wohl fällig werdenden Neufärbelung der Wände, um den Originalzustand nach Raffainers Ausmalung wieder herzustellen?

Apropos Raffainer: Wiedereinmal hat man, haben wir, Wichtiges versäumt. Es war vorderhand nicht mehr möglich, alle Leute, die sich der Maler für seine Fresken zum Modell nahm, herauszufinden bzw. zuzuordnen. Und wenn sich nicht einer, an den wir nicht gedacht haben, erinnert, wird es wohl nicht mehr möglich sein.

Zu Zeiten, als noch genug Arzler lebten, die wußten, wer auf den Bilden abgebildet ist, hat man sie nicht gefragt bzw. das selbstverständlich vorhandene Wissen nicht dokumentiert, so daß es mit den Personen ausgestorben ist. Ein paar haben wir ja noch. Lesen Sie auf Seite 11 mehr darüber; und wenn möglich, helfen Sie uns bitte weiter!

Von aktuellem Interesse dürfte die Auflösung des Tourismusverbandes Arzl-Wald und seine Eingliederung in den neuzugründenden Tourismusverband Pitztal sein. Was das konkret für Arzl bedeutet, erfahren Sie ab Seite 3.

Viel gute Information und viel Spaß beim Lesen wünscht

Klaus Bernhard

Tourismusverband Pitztal

Am 1. Jänner 1999 fusionieren die Tourismusverbände des Pitztals zum Tourismusverband Pitztal. Was das für Arzl bedeutet, erfuhrt WOADLI im Gespräch mit TVB-Obmann Gerhard Siegele und PitzRegion-Obmann Klaus Loukota.

Was vor ein paar Jahren von gelernten Pitztälern noch für wenn nicht unmöglich, so doch unwahrscheinlich gehalten wurde, wird per Jahresende Realität: Alle Tourismusverbände des Tales schließen sich zum Tourismusverband Pitztal zusammen.

Gemeinsam sollen die vorhandenen Möglichkeiten und Mittel – vor allem finanzieller Natur – noch besser ausgeschöpft werden. Das hat natürlich auch strukturelle Auswirkungen. Die einzelnen Ortsverbände verlieren ihre Eigenständigkeit und teilweise auch Einflußmöglichkeiten. Da sich in der Vergangenheit aber immer wieder gezeigt hat, daß auf Dauer, zumal mit immer schneller wachsenden und wechselnden Anforderungen, die „Eigenbrötlei“ ineffizient, schwerfällig und damit auch für die Mitglieder nachteilig ist, setzen alle Beteiligten große Hoffnungen auf den Zusammenschluß.

Siegele und Loukota verweisen in diesem Zusammenhang auf die bislang lockere Zusammenarbeit im Talverband Pitztal, wo schon seit den 70er-Jahren erfolgreich kooperiert wird. Und bereits Anfang der 90er-Jahre, erinnert sich Klaus Loukota, damals Geschäftsführer beim TVB Jerzens, habe es ernsthafte Gespräche zwischen den Verbänden Wenss-Piller und Jerzens bezüglich einer Fusion gegeben. „Auch Arzl war eingebunden und hochgradig interessiert, aber noch zu keinem Zusammenschluß bereit“, ergänzt Gerhard Siegele.

Der kam dann ja auch zwischen Wenss und Jerzens nicht. Verstärkt wurden die Bemühungen um Zusammenarbeit und Fusion nochmals 1996 als vom Land und der BH große Anstrengungen unternommen wurden, im Tal die Verbände zu fusionieren. Wobei damals an eine Doppellösung gedacht war: Vordertal mit Arzl, Wenss und Jerzens und Innertal. „Vor zwei Jahren gab es überall große Bedenken dagegen“, sagt Sie-



gele, „weil jeder meinte, im eigenen Ort genug Probleme zu haben und kein Funktionär hätte es sich und anderen zugetraut, sie überörtlich zu lösen.“

Eine Wende im Denken brachte wohl der Erfolg von „Pitz-Regio“¹. Über den Verkaufs- und Imageschlagler Regionalschiffpaß, dessen Vorteile vor allem auch einheimischen Familien zugute kommen, wurde die Werbegemeinschaft des Tales um den Bereich Imst-Gurgltal erweitert. Loukota: „Das war sehr schnell eine Plattform nicht nur für Kooperation sondern auch für Fusionsgespräche. Eigentlich haben wir von vornherein darauf hingearbeitet.“

Die „Bündelung der Kräfte“ ist das Schlagwort, wenn es gilt, die Ziele der Fusion zu erläutern. In einem Arbeitspapier heißt es dazu unter anderem: „Leitziel des neuen Verbandes ist es, einen Beitrag zur Steigerung der Wertschöpfung der regionalen Tourismuswirtschaft zu leisten.“ Dies habe vorrangig durch eine „Effizienzsteigerung und Modernisierung des Verbandsmanagements“ zu geschehen.

Dazu dient unter anderem das gemeinsame Werbebudget von zusam-

men immerhin rund 16 Millionen Schilling, das dann natürlich viel gezielter eingesetzt werden kann. Es sollen regelmäßig die Bedürfnisse der möglichen Gäste erhoben und analysiert werden, um daraus ein schlagkräftiges Stammgästemarketing zu entwickeln. Und, so heißt es wörtlich weiter: „Das bestehende touristische Angebot ist zwischen den Orten und den Leistungsträgern zu koordinieren und neue gemeinsame Angebote sollen entwickelt werden.“ Besonders interessant und wohl auch wichtig der Schlusssatz im Kapitel „Strategische Ziele“: „Die Bereitstellung der infrastrukturellen Leistungen des Verbandes erfolgt nach regionalen Gesichtspunkten, wobei hier auf die Stärken der einzelnen Orte Rücksicht genommen wird.“ Heißt im Klartext, es wird nicht „von oben einfach drübergefahren“; die örtlichen, teils lang gewachsenen, Traditionen und Besonderheiten werden berücksichtigt.

Im Zuge der Beratungen habe sich sehr schnell ergeben, daß es dabei sinnvoll sei, nur einen Verband und nicht, wie ursprünglich ins Auge gefaßt, zwei zu haben. Es wird also nur mehr den Tourismusverband Pitztal geben. Parallel dazu fusionieren auch die Gurgltalgemeinden zum Verband Imst-Gurgltal². Zwischen beiden Verbänden wird es zu einer (sehr) engen Kooperation kommen, wobei Experten derzeit beraten, wie weit diese tatsächlich gehen wird.

Für Arzl aber bedeutet dies, daß sich der Tourismusverband Arzl-Wald per 31.12.1998 auflösen und per 1.1.1999 dem neuzugründenden Tourismusverband Pitztal eingliedern wird. Dieser neue Verband wird dann rund 1,1 Millionen Gästenächtingungen verzeichnen können und damit die Nummer 4 in Tirol sein (hinter Sölden, Ischgl und Mayrhofen)³.

Gerhard Siegele verweist in diesem Zusammenhang vor allem auf die Ko-

Die jährlichen Nächtigungszahlen im Pitztal

TVB Arzl-Wald	150.000
TVB Wenss-Piller	120.000
TVB Jerzens	230.000
TVB Innerpitztal	500.000

stenvorteile: „Allein durch die Personalaufwendungen haben kleinere Verbände wie Arzl oder Wenus einen großen Teil ihrer Budgets für Verwaltungszwecke gebunden, die dann in der Werbung natürlich fehlen. St. Leonhard mit seinem Zehn-Millionen-Budget hätte wohl auch die nächsten fünf Jahre noch komfortabel allein gelebt.“ Einen weiteren Vorteil ortet der Arzler Noch-Obmann in der Konzentration der Kräfte. Bisher habe von den Funktionären, vor allem aber Mitarbeitern eines Ortes praktisch jeder alles machen müssen. Nun könnte sich jeder auf ein Spezialgebiet verlegen und seine Stärken ausspielen: „Wer gern und gut verkauft, kommt an die Front, wer besser in der Administration ist, wird das Meldewesen führen.“ Siegele betont, daß die einzelnen Tourismusverbände die Dienstverhältnisse mit ihren Mitarbeitern unter Einhaltung aller vertraglichen Verpflichtungen einvernehmlich lösen. Gleichzeitig gilt für alle Mitarbeiter vom neuen Verband die Zusage, daß sie, soweit es sich nicht um zeitlich befristete Karenzvertretungen handelt, übernommen werden.

Die Struktur der Arbeit, aber auch die Arbeitsorte werden sich dabei allerdings teilweise ändern: Die Zentrale des Tourismusverbandes wird künftig in Wenus sein, dort werden die strategischen und planerischen Fäden zusammenlaufen, aber auch die Verwaltung ihren Sitz haben. In Arzl, Wenus, Jerzens, St. Leonhard und Mandarfen werden örtliche Büros bleiben, die vor allem die Gästebetreuung samt Organisation und Durchführung örtlicher Veranstaltungen (Tiroler Abende, Gästeehrungen etc.) übernehmen.

Auch das Land zeigt sich von der Zusammenlegung angetan und hat dafür tief in den Fördertopf gegriffen. Loukota dazu: „Weil unser Zusammenschluß Modellcharakter und Vorbildwirkung hat, zeigt sich das Land sehr wohlwollend und entgegenkommend. Im Gegensatz zur juristischen Hilfe, die enttäuschend schwach war, greift man uns finanziell unter die Arme.“ Was nichts anderes heißt, als daß aus dem Landessäckel zu den Förderungen, die allen fusionswilligen Verbänden zugesagt sind, noch die eine oder andere Extremillion kommen dürfte.

Die werden auch bitter nötig sein, immerhin gibt es noch etliche „Altlasten“. Praktisch jeder Tourismusverband hat sich in seiner Gemeinde an Infrastruk-



Foto: Klaus Bernhard

Obmann des TVB Arzl: Gerhard Siegele.

tureinrichtungen beteiligt – in Arzl etwa an der Erschließungsgesellschaft – und dementsprechende Verpflichtungen. In jedem einzelnen Fall ist nun zu klären, ob die Schulden getilgt werden, ob sie der neue Verband übernimmt und wie zu gewährleisten ist, daß dabei die örtlichen Interessen gewahrt bleiben. Für Arzl kann sich Siegele vorstellen, daß die Gemeinde die Mehrheit der Anteile übernimmt, „damit auch die Entscheidungen weiterhin im Ort gefällt werden“, wie er meint.

So wird es also, voraussichtlich Ende Oktober, zu Wahlen nach dem Tourismusgesetz kommen. Wie bisher in den Orten üblich, gibt es dabei nach Umsatz gewichtete Stimmgruppen. Aus jeder Stimmgruppe werden drei Leute in den Aufsichtsrat gewählt; neun also insgesamt. Dabei kommt es naturgemäß zu Verschiebungen: Waren vorher in Arzl vier Mitglieder in Stimmgruppe 1, wird künftig, ebenso wie in Wenus und Jerzens voraussichtlich nur mehr ein Mitglied in dieser Gruppe bleiben (Tischlerei Krismer); dagegen werden aus dem Innertal vier Mitglieder zur Stimmgruppe 1 gehören. Damit wird natürlich vor allem die Stimmgruppe 3 besonders groß und es ist zu erwarten, daß es hier zu einem „heißen Wahlkampf“ mit einigen Listen kommt, wobei aufgrund der Wahlbestimmungen die letztlich siegreiche alle drei Aufsichtsräte stellen wird.

Zu den gewählten neun Aufsichtsräten kommt noch je ein Gemeindevertreter (Arzl, Wenus, Jerzens, St. Leonhard und Fließ), sodaß der Aufsichtsrat 14 Personen umfassen wird. Diese

wählen dann unter sich den Vorstand, der laut Gesetz aus drei Personen besteht. Es ist allerdings vorgesehen, daß aus jedem bisherigen Tourismusverband mindestens ein Vertreter im Vorstand ist, sodaß ein bis zwei Vorstandsmitglieder mit Sitz und Stimme in den Vorstand kooptiert werden. In der Praxis wird der Tourismusverband Pitztal also von einem Vierer- oder Fünfer-Vorstand und einem Zehner- oder Elfer-Aussichtsrat geführt. Es wird – gerade am Anfang! – sehr vom diplomatischen Geschick des (von allen Mitgliedern gewählten) Aufsichtsrates abhängen, bei der Wahl des Vorstandes den Interessenausgleich zwischen Orten und Stimmgruppen herzustellen.

Dazu wird es noch vier- bis sechsköpfige Ortsausschüsse für jeden der bisherigen vier Tourismusverbände geben. Dabei ist davon auszugehen, daß der im Vorstand des Gesamtverbandes tätige Ortsvertreter gleichzeitig Obmann des örtlichen Ausschusses wird. Die Ortsausschüsse werden auch über ein eigenes Budget verfügen, das 25 Prozent der im Ort aufkommenden Pflichtbeiträge und Aufenthaltsabgaben ausmachen wird. Der Arzler Ortsausschuß wird deshalb über rund 500.000 Schilling pro Jahr verfügen können. Sie sollen vor allem für örtliche Veranstaltungen verwendet werden.

Trotz dieses realen „Machtverlustes“ für die örtlichen Verbände sind sich Siegele und Loukota sicher, mit der Gründung des talweiten Verbandes die richtigen Schritte in die Zukunft zu setzen. Nur so könne man in einem Markt halbwegs bestehen, in dem schon einzelne Reiseveranstalter allein mit Werbebudgets von 200 und mehr Millionen Schilling agierten. Klaus Loukota abschließend: „Daß wir bei den Gesprächen relativ schnell so gut vorangekommen sind, liegt sicher auch daran, daß die Pioniergeneration nun abgetreten und die erste Übernehmergeneration am Zuge ist. Praktisch alle Entscheidungsträger und Funktionäre sind zwischen 30 und 45 Jahren alt.“

- 1 Pitz-Regio umfaßt acht Tourismusverbände und 11 Gemeinden: Nassereith, Tarrenz, Imst (mit Karres und Karrösten), Imsterberg, Arzl-Wald, Wenus-Piller (Gemeinde Fließ), Jerzens und St. Leonhard.
- 2 Wie es derzeit aussieht, wird Nassereith nicht dem Verband Imst-Gurgltal beitreten und tendiert eher zum Mieminger Plateau.
- 3 Der Verband Imst-Gurgltal wird auf rund 300.000 Nächtigungen kommen.



Am 3. Oktober Probealarm!

In ganz Österreich gibt es im Rahmen des Zivilschutzes am Samstag, 3. Oktober, zwischen 12.00 und 13.00 Uhr Sirenen-Probealarm. – Keine Notrufe blockieren!

Österreich verfügt über ein gut ausgebautes Warn- und Alarmsystem, das vom Innenministerium gemeinsam mit den Landesregierungen betrieben wird. Österreich hat als eines von wenigen Ländern eine flächendeckende Sirenenwarnung. Bundesweit gibt es über 7.000 Feuerwehrensirenen, davon in Tirol 824. Über diese Sirenen können auch die Zivilschutzsignale gegeben werden, um die Bevölkerung im Katastrophenfall zu warnen bzw. alarmieren. Die Auslösung der Sirenen erfolgt je nach Gefahrensituation zentral über die Bundeswarnzentrale im Innenministerium, über die Landeswarnzentralen der einzelnen Bundesländer oder über die Bezirkswarnzentralen.

Am 3. Oktober kommt es nun erst-

mal zu einem bundesweiten Zivilschutz-Probealarm. Zwischen 12.00 und 13.00 Uhr werden in ganz Österreich nach dem Signal „Sirenenprobe“ (bei uns an jedem Samstag um 12.00 Uhr) nacheinander die Signale „Warnung“, „Alarm“ und „Entwarnung“ gegeben. Der Probealarm dient einerseits der Überprüfung der technischen Einrichtungen des Warn- und Alarmsystems (Funktion, Reichweite), andererseits soll die Bevölkerung mit den Signalen vertraut gemacht werden. Künftig wird einmal jährlich so ein Zivilschutz-Probealarm gegeben.

Am 3. Oktober ist in der Zeit von 9.00 bis 15.00 Uhr ein Informationstelefon eingerichtet: 0512/1588 oder 0512/580580. Achtung: Bitte blockieren Sie keine Notrufnummern!

Die Bedeutung der Sirenen-signale, Verhaltensmaßnahmen:

- 15 Sekunden gleichbleibender Ton: Sirenenprobe (bei uns jeden Samstag).
- 3 Minuten gleichbleibender Dauerton: Warnung, herannahende Gefahr!
Radio- und Fernsehgerät (ORF) einschalten, durchgegebene Verhaltensmaßnahmen beachten.
- 1 Minute auf- und abschwellender Heulton: Alarm, akute Gefahr!
Schützende Räumlichkeiten aufsuchen; über Radio und Fernsehen (ORF) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.
- 1 Minute gleichbleibender Dauerton: Entwarnung, Ende der Gefahr.
Weitere Hinweise in Radio und Fernsehen (ORF) beachten.

Bedeutung der Signale

Sirenenprobe



15 Sekunden

Warnung

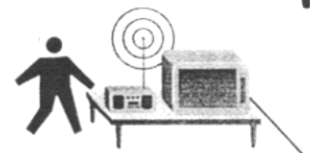


3 Minuten
gleichbleibender Dauerton

Herannahende Gefahr!

Radio oder Fernseher (ORF) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.

Am 3. Oktober nur Probealarm!



Alarm

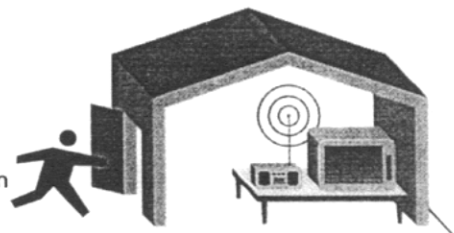


1 Minute
auf- und abschwellender Heulton

Gefahr!

Schützende Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.

Am 3. Oktober nur Probealarm!



Entwarnung



1 Minute
gleichbleibender Dauerton

Ende der Gefahr!

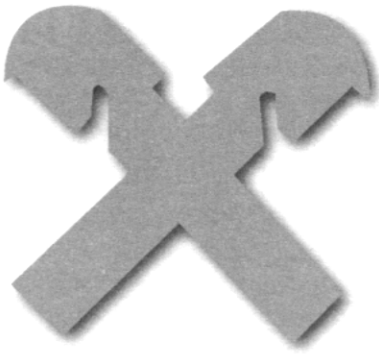
Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) beachten.

Am 3. Oktober nur Probealarm!



Eurofit

Die Raika Arzl-Imsterberg bereitet sich und die Bürger auf die Währungsumstellung vor.



Schon äußerlich ist die Umtriebigkeit zu sehen: Mit einem großen Umbau im Gemeindehaus werden die Geschäftsräumlichkeiten der Raiffeisenkasse Arzl-Imsterberg erweitert und an die modernen Anforderungen angepaßt. Um zwei Millionen Schilling wurden die Erweiterungsflächen von der Gemeinde gekauft (WOADLI berichtete), weitere fünf Millionen werden in Ausbau und Ausstattung investiert, berichtet Geschäftsleiter Walter Schöpf: „Zur Weltspaarwoche wollen wir fertig sein und der Bevölkerung ein modernes Finanzdienstleistungszentrum präsentieren.“ Es wird einen Tag der offenen Tür geben, damit sich die Bürger von den neuen Gegebenheiten selbst ein Bild machen können.

Schöpf zählt nur einige auf. Die Verwaltung wird teilweise in den oberen Stock verlagert, damit im Erdgeschoß mehr Fläche für Schalterservice aber vor allem auch für die individuelle Beratung in eigenen, diskreten Büros zur Verfügung steht. Auch die technische Ausstattung wird weiter verbessert. Zum bekannten Bankomaten kommt im Innenbereich noch ein „Raikamat“,

an dem die Raika-Kunden selbst Geld beheben, Kontostände abfragen und Kontoauszüge drucken können. Er wird den Kunden täglich, auch samstags und sonntags, von 5.00 bis 24.00 Uhr zur Verfügung stehen.

Damit der Geschäftsbetrieb während der Umbauphase ungestört abläuft, übersiedelt die Raika in der Zwischenzeit ins ehemalige Lokal des Tourismusverbandes, gleich nebenan im Gemeindehaus. Die Öffnungszeiten bleiben sowohl in der Umbauphase als auch nachher unverändert: Montag bis Donnerstag 8.00 – 12.00 und 13.30 – 16.30 Uhr, Freitag 8.00 – 12.00 und 13.30 – 17.30 Uhr.

Doch nicht nur sich selbst, auch die Kunden und Bürger von Arzl will die Raika auf die neuen Zeiten vorbereiten. So hielt Geschäftsleiter Walter Schöpf am 1. Mai vor rund 80 Senioren und am 7. Mai vor weiteren 50 Interessierten einen vielbeachteten Vortrag über die Währungsunion, den bevorstehenden Euro also. „Im Prinzip ging es darum, das System zu erklären und unbegründete Ängste auszuräumen“, erzählt Schöpf, der vor allem

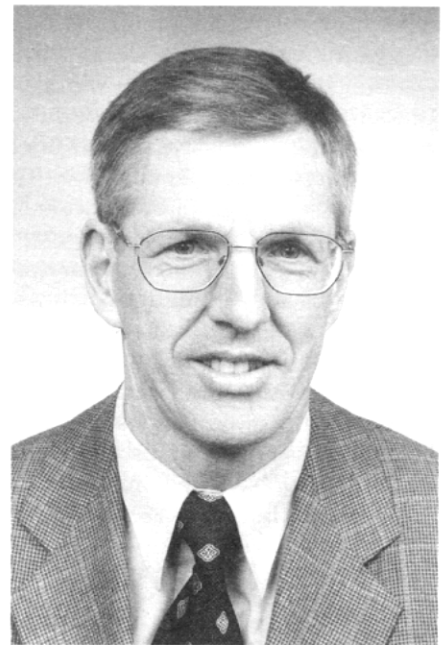


Foto: Studio Rbomberg

Geschäftsleiter der Raika Arzl:
Walter Schöpf

über das große Interesse der Senioren an diesem Thema erstaunt ist.

In seinen Ausführungen betonte der Raika-Chef, daß Europa eine einheitliche Währung brauche um im Kräftespiel mit Amerika und Japan weiterhin bestehen zu können. Er meinte, es gebe für die Bevölkerung Vor- und Nachteile.

Zu den Vorteilen zählt der Bankfachmann vor allem den Wegfall der Umrechnungskosten, den schnelleren und genaueren Preisvergleich für Waren und Dienstleistungen in Euroländern, bei Urlaubsreisen etwa. Export- und importtreibende Unternehmen werden sich auch über den Wegfall der doch oft deutlichen Wechselkurschwankungen freuen.

Als Nachteile führte Walter Schöpf die vielleicht etwas schwierige Ge-

Erfolgreich seit über 100 Jahren

Die Raiffeisenkasse Arzl wurde im Jahr 1891 gegründet und 1980 mit der Raiffeisenkasse Imsterberg zur Raiffeisenkasse Arzl-Imsterberg fusioniert. Die Hauptgeschäftsstelle befindet sich im Arzler Gemeindehaus, Filialen in Wald und Imsterberg. Es werden acht Mitarbeiter beschäftigt, die über 1.600 Girokonten und mehr als 3.500 Sparkonten – also mehr, als Arzl und Imsterberg Einwohner haben – verwalten.

Raika Arzl-Imsterberg	1970	1980	1990	1997
Spareinlagen	21	82	163	250
Kredite	10	33	94	200
Bilanzsumme	23	86	174	280

(Angaben in Millionen Schilling)

wöhnung für ältere Leute an. Gleichzeitig warnte er eindringlich vor Scharlatanen, die mit Euro-Ängsten vorwiegend bei älteren Leuten, das schnelle Geld machen wollen: „Da werden sicher sogenannte Finanzberater auftauchen und unter dem Vorwand der Sicherheit das Geld herauslocken wollen, um es auf irgendwelche dubiose Auslandskonten zu transferieren.“ Schöpf eindringlich: „Bevor Sie etwas unterschreiben, informieren Sie sich; die Banken beraten Sie seriös!“

Zu den Nachteilen zählte Schöpf auch die Einnahmenverluste der Banken (was wohl nicht alle zu Tränen rührte) sowie die Umstellungskosten für die Wirtschaft, die doch beträchtlich sein können, sollte wirklich die dreimonatige Doppelauszeichnung aller Preise auch für die kleinen Unternehmen kommen.

Insgesamt aber, stieß Schöpf ins selbe Horn wie Finanz- und Wirtschaftsfachleute und Politiker (außer solchen, die sich mit den Ängsten der Bürger zusätzliche Stimmen erhoffen; Anm. d. Red.), führt am Euro kein vernünftiger Weg vorbei. Und der wird früher eingeführt, als manchen bewußt ist: Mit 1. Jänner 1999, in einem Vierteljahr also, steht der Umrechnungskurs fest. Ab diesem Zeitpunkt können Überweisungen in Euro erfolgen. Drei Jahre später, ab 1. Jänner 2002 gibt es den Euro dann auch als Bargeld. Die Umtauschmöglichkeit von Schilling in Euro wird bei den Banken dann noch 20 Jahre lang möglich sein.

Obwohl der Umrechnungskurs erst zum Jahresende festgelegt wird, kann man davon ausgehen, daß ein Euro den Wert von rund 14 Schilling hat; für uns Österreicher, die seit Jahrzehnten gewohnt sind, eine Mark mit sieben Schilling umzurechnen, also nicht so schwer!

Am Schluß seiner Ausführungen ging Walter Schöpf auf die Kaufkraft ein, und nahm damit indirekt nochmals Leuten den Wind aus den Segeln, die die Bevölkerung mit dem Euro verunsichern wollen. Wörtlich: „Der Euro wird exakt die selbe Kaufkraft haben wie der Schilling! Auch am Wert der Sparguthaben und Schulden ändert sich nichts.“ Und der Geschäftsleiter der Raika Arzl-Imsterberg hatte ein einleuchtendes Beispielpar: „Wenn am 31. 12. 2001 ein Kilo Schwarzbrot 28 Schilling kostet, bezahle ich am 2. Jänner 2002 dafür zwei Euro.“



Zwei „Runde“ in einem Jahr: Bgm. Siegfried Neururer, Maria Staggl (95), Josef (Pepi) Staggl (70), Grete Fender und Vbgm. Heinz Rief (v.l.n.r.).

95 JAHRE

Ihren 95. Geburtstag konnte Maria Staggl feiern (im selben Jahr wurde ihr Sohn Pepi 70). Als Vertreter der Gemeinde

Arzl überbrachten Bürgermeister Siegfried Neururer und Stellvertreter Heinz Rief die Glückwünsche.



Fotos: Barbara Trenkwalder

Freude nach 50 Jahren: BH Herbert Hauser, Margit und Richard Schuler, Bgm. Siegfried Neururer (v.l.n.r.).

GOLDENE HOCHZEIT

Ihre Goldene Hochzeit feierten Margit, geb. Pircher, und Richard Schuler aus Wald. Sie haben sich am 4. April 1948 am Standesamt in Wenna das Jawort gegeben.

Zum Fest überbrachten der Bezirkshauptmann Dr. Herbert Hauser im Namen des Landes und Bürgermeister Siegfried Neururer für die Gemeinde Arzl die Glückwünsche.



BLUMEN FÜR BRENNHOLZ

Auch heuer können die verblühten Balkonblumen und sonstige anfallende Gartenabfälle (kein Grasschnitt) bis Ende November am Recyclinghof Arzl abgegeben werden.

Der Recyclinghof ist freitags von 14.00 bis 17.00 Uhr und samstags von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Am Recyclinghof Arzl lagert zur Zeit sehr viel Altholz, das auch teilweise als Brennholz verwendet werden kann. Wer Brennholz braucht, kann zu den Öffnungszeiten des Recyclinghofes das Holz kostenlos abholen.



Foto: Walter Gaugg

Bergdokter und Bichlbürgermeister: Dr. Franz Eiter aus Jerzens (li) und Helmut Köll bei der Übergabe der Spende.

SCHAFSCHIED

Über 1.000 Schafe kommen heuer für die jährlich stattfindende Schafschied beim Sägewerk (Hofstatt) der Agrargemeinschaft Arzl von der Alm. Am Sonntag, den 20. September ab 10.30 Uhr beginnt das Fest, die Schafschied beginnt um ca. 13.30 Uhr.

Die Schäfer und der Schafzuchtverein Wald freuen sich auf zahlreiche Teilnahme.

*Am ersten Adventsonntag, dem 29.11. findet wieder der traditionelle **Weihnachtsbasar** der Landfrauen im Gemeindefestsaal statt.*

5.000 SCHILLING FÜR DEN SOZIALSPRENGEL PITZTAL

Zum zweitenmal wurde heuer das „Bichlfest“ abgehalten. Ein Fest der neuen und alteingesessenen Bewohner des Arzler Bichl (vom „Säcklar“ über „s'Waggers“ bis „in d'Faldr“) das vor allem der Gemeinschaft dient. Aber nicht nur der engsten: Das „Bichlkomitee“ unter Führung von „Bichlbürgermoaschtr“ Helmut Köll (Waggers Helmut) beschloss, den Reinerlös des Festes – stattliche 5.000 Schilling! – dem Sozialsprengel Pitztal zur Verfügung zu stellen. Eigentlich unglaublich, daß bei so einem intimen Fest, ohne große Ankündigung soviel Geld zusammenkommt. Und Helmut Köll bedankt sich

auch: „Bei allen, die geholfen haben und allen, die uns besucht haben. Das Fest war für uns ein tolles Erlebnis mit viel Humor. Daß wir dabei auch dem Sozialsprengel etwas geben können, freut uns besonders! Wir werden sicher auch nächstes Jahr mit dieser Tradition fortfahren.“

Die Unterstützung wird laut Auskunft von Manuela Prantl, der Geschäftsführerin des Sozialsprengels Pitztal, zum Teil für die Anschaffung eines mobilen elektrischen Badefilters für die Altenpflege vor Ort verwendet. Mit dem Rest werden weitere Heilbehelfe angeschafft.



ABSCHLUSSFEST DER KINDERGÄRTEN

Zum Abschluss des Kindergartenjahres 1997/98 fand am Sportplatz Arzl das große Sommerfest der Kindergärten Ober- und Unterdorf statt. Mit viel Spass beteiligten sich vor allem die Väter an dem lustigen Nachmittag am Schönbichl.

Die Kindergärtnerinnen bedanken sich im Namen der Kinder bei den Eltern, der Gemeinde Arzl, der Sparkasse Imst, Raika Arzl und der Kunsthand für die Unterstützung.

Foto: Barbara Rief

Die Pfarrkirche zu den Hll. Ingenuin und Albuin

Franz Gabl hat einige Daten zur Pfarre Arzl und zur Arzler Kirche zusammengetragen.

Die Diözese Innsbruck gibt es offiziell erst seit 1964. Vorher war es eine apostolische Administratur, die entstand, weil Südtirol nach dem ersten Weltkrieg von Österreich abgetrennt wurde und damit auch der Brixner Bischofssitz für die Nordtiroler im „Ausland“ lag. So wie alle Pfarren bis zur Zillergrenze – östlich davon gehören sie ja zur Erzdiözese Salzburg¹ – gehörte also auch Arzl früher zur Diözese Brixen, dann zu Innsbruck.

Erstmals schriftlich erwähnt wird der Name Arzl im Jahre 1260. Als „arcella“ (lat. arx = die Burg; arcella = die kleine Burg) läßt der Name aber darauf schließen, daß schon die Römer hier siedelten und wohl eine Burg – auf dem „Burgstall“ – erbaut hatten. Sie nützten den weiten Blick ins Inntal und Gurgltal und die strategisch gute Lage im Schnittpunkt mehrer Straßenverbindungen, wie der berühmten „Via Claudia Augusta“, die vom Oberen Gericht über den Fernpaß nach Augsburg führte. Als Ende der 60er-Jahre der Fernsehturm auf dem Burgstall errichtet wurde, fand man tatsächlich römische Münzen.

Es wird berichtet, daß die Steine von der Burgruine auf dem Burgstall heruntergekegelt und zum Bau der Arzler Kirche verwendet wurden. Sie erhebt sich ja auf einem von der Natur geschützten Felskopf am Fuß des Burgstalls.

Kirchlich gehörte Arzl, wie das erst später besiedelte Pitztal, zur Urpfarre Imst. Eine Ausnahme bildet die Enklave Wenns. Über den Bau der ersten Kirche in Arzl fehlen Urkunden und Aufzeichnungen. Eine Urkunde aus 1358 beweist jedoch, daß damals schon eine Kirche bestanden haben muß. 1534 erhielt Arzl einen Kaplan, der auch das benachbarte Imsterberg (bis es 1792 zur eigenen Kuratie erhoben wurde) zu versorgen hatte. 1573 wird Arzl zur



Fotos: Klaus Bernhard

1670 datiert: Die Friedhofskapelle in Arzl mit dem Gnadenbild „Maria Hilf“.

Kuratie und 1891, also erst vor 107 Jahren, zur selbständigen Pfarre erhoben.

Die Pfarrkirche ist den hll. Bischöfen von Säben und Brixen Ingenuin und Albuin geweiht. Die ins 14. Jahrhundert rückverfolgbare gotische Kirchenanlage (Chor, Altar und Friedhof) war der hl. Dreifaltigkeit und der Mutter Maria geweiht.

1670 wurde die Totenkapelle im Friedhof gebaut. Sie hat ein Spitzbogenportal und an der Westseite barocke Medaillons mit Darstellungen des Todes, des Jüngsten Gerichts, der Hölle und des Himmels. Aus der Barockzeit stammen das Gnadenbild „Maria Hilf“ im Schnitzrahmen sowie die Figuren der hll. Sebastian und Rochus. Früher war die Friedhofskapelle eine vielbesuchte Wallfahrtskapelle. Das beweisen auch die in den Seitennischen aufgestellten Figuren der hl. Theresia vom Kinde Jesu und des hl. Judas Thad-

däus, die als Dank (Votivgaben) gestiftet wurden. Auch heute zieht das Gnadenbild immer wieder stille Beter in die Friedhofskapelle.

1698 wurde die Skapulierbruderschaft Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel eingeführt. Der Festtag ist am 15. Juli, unserem Kirchtag.

1750 bis 1758 kam es zur Vergrößerung bzw. teilweisem Neubau der Kirche und gleichzeitigen „Modernisierung“ im Barockstil. 1759 schuf der Imster Künstler Josef Jais die Bemalung des barockisierten Gotteshauses. Von ihm stammen auch die beiden Sonnenuhren an der West- und Südfassade der Kirche. Von wem die teils stark übermalten und (außen) unter Aufsicht des Denkmalsamts restaurierten Kreuzwegstationen im Kircheninneren sowie an den Außenwänden stammen, ist nicht bekannt; vielleicht auch von Jais?² 1761 schließlich konnte der Brix-

ner Weihbischof Graf von Sarnthein die renovierte Kirche einweihen. Der berühmte Bildhauer Johann Schnegg, gebürtig aus Imsterberg und auf dem Arzler Friedhof begraben (Gedenktafel außen, an der Ostseite der Kirche), stiftete die Arzler Weihnatskrippe (vgl. WOADLI 18/97).

1790 wird – eine kunstgeschichtliche Rarität! – der Widum durch einen gedeckten Gang mit der Kirche verbunden.

1807 war Stephan Krismer, der berühmte Feldkaplan der Tiroler Freiheitskämpfer, Provisor und Kooperator in Arzl. An das „Stöffele“ erinnert ein Glasfenster in der Kirche (vgl. WOADLI 6/94).

1836 wird die spätgotische Spitze des Glockenturms abgerissen und durch eine Zwiebelhaube ersetzt. Die aus Stein gehauenen gotischen Spitzbögen der Schallfenster sind erhalten geblieben.

1875 wird die Kirche innen komplett restauriert, die Pläne stammen vom Münchner Architekten Johann Marggraf. Es wurden neue Altäre errichtet, der Hochaltar wurde von den Brüdern Alois und Josef Auer aus Arzl gebaut. Er wurde mit einem Glasfenster aus der Innsbrucker Glasmalerei-Anstalt versehen. Darauf ist die thronende Skapuliermuttergottes mit dem Jesuskind zu sehen, zu ihren Füßen als Fürbitter die Kirchenpatrone Ingenuin und Albuin. Der Bildhauer Nikolaus Krabacher aus Häselgehr schuf die überlebensgroßen Statuen der hll. Petrus (mit Schlüssel) und Paulus (mit Schwert). Ebenso aus der Hand Krabachers stammen der Tabernakel, die sechs Statuetten des Hochaltars, die Figuren der hll. Sebastian und Florian am Herz-Jesu-Seitenaltar (rechts), der hll. Isidor und Nothburga am Herz-Mariä-Seitenaltar (links) sowie die vier Evangelisten auf der Kanzel.

1891 wird Alois Rimml der erste Pfarrer von Arzl. Er schafft 1894 ein neues Geläute (Glockengießerei Graßmayr, Innsbruck) und eine Orgel (Franz Reinsch, Steinach) an.

1907/08 kommt es zu einer abermaligen großen Innenrenovierung. Das schadhafte Barock wurde entfernt. Der bekannte Emmanuel Raffener aus Schwaz wurde für die Freskenmalerei geholt³: Im Chorgewölbe die Krönung Mariens mit den hll. Ingenuin und Albuin, in den seitlichen Medaillons die hll. Katharina und Barbara, im Chor-



Repro: aus der Sammlung Rosa Neururer
Erster Arzler Pfarrer: Alois Rimml.

abschluß musizierende Engel, am Chorbogen die Verkündigungsszene. An der Decke des Langhausgewölbes die Weihnachtsdarstellung. Über den Pilastern die vier großen Propheten des Alten Testaments Isaias, Jeremias, Daniel und Ezechiel. Für sämtliche Darstellungen nahm Raffener Arzler Bürger als Modell (siehe nebenan).

1950 bis 1955 wurde der Pfarrsaal erbaut und das Geläute elektrifiziert. 1963 erfolgte die Kirchturmrenovierung, 1964 wurden die Außenwände renoviert und die dort angebrachten Grabplatten entfernt. 1965/66 wurde die erste Empo-

re neugebaut, die ursprünglich an der Decke befindlichen Medaillons wurden seitlich im Altarraum angebracht. 1968 wurden das Kirchenportal und die Beichtstühle erneuert sowie eine Heizung eingebaut. 1972 wurden die Wände innen neu ausgemalt.

1976 wurden die Fassade der Friedhofskapelle mit den Medaillons sowie der Kapellenaltar restauriert.

1991, ein Jahr vor seinem Abschied von Arzl, ließ der heuer verstorbene Pfarrer Cons. Paul Kathrein Kirche und Turm außen nochmals gründlich restaurieren. 1992 ging Pfarrer Kathrein nach 36 Jahren Seelsorgstätigkeit in Arzl in den Ruhestand. Damit verlor Arzl nach 101 Jahren auch wieder den selbständigen Pfarrer und wird heute von Pfarrer Otto Gleinser, zunächst von Roppen, seit 1996 von Wenaus, mitbetreut.

Bearbeitet von Klaus Bernhard

- 1 Die Diözesaneinteilung ist historisch gewachsen und reicht weit vor das Christentum: Die Römer hatten nach ihrem Zug über die Alpen die neuerobernten Gebiete in Provinzen eingeteilt. Der westliche Teil Tirols gehörte zu Rätien, der östliche zu Noricum; Grenze war der Ziller. Nach der Christianisierung wurde bei der Einteilung in kirchliche Verwaltungsbezirke die römische Ordnung übernommen.
- 2 Unbekannt ist auch der Schöpfer der Bilder von Aposteln und Kirchenlehren an der unteren Brüstung der Doppelempore: Augustinus, Gregor, Thomas, Paulus, Judas, Matthäus, Philippus, Johannes, Petrus, Christus, Andreas, Jakobus d. J., Bartholomäus, Jakobus d. Ä., Matthias, Simon, Hieronymus, Ambrosius und Angelus.
- 3 Die Arzler Fresken Raffeners werden heute als Vorläufer und Studien zu seinem großartigen Jugendstilwerk, der Roppener Pfarrkirche, betrachtet.

Wer ist wer?

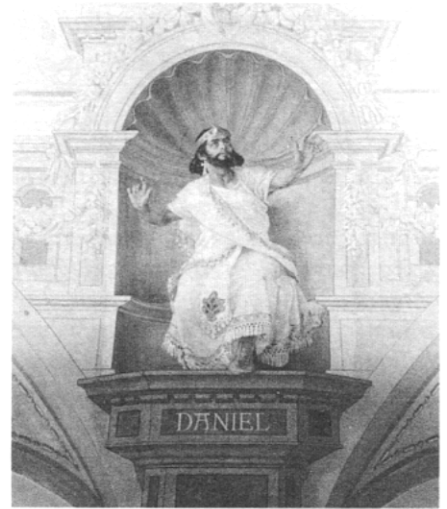
Die Fresken des Emmanuel Rafffeiner und ihre Vorbilder.



zuordnen konnten. Gleichzeitig bitte ich alle, die noch etwas über die Kirchenrestaurierung und Ausmalung von 1907/08 wissen, uns darüber zu erzählen. Vielen Dank!

Prophet Isaias

Daniel Schnegg (Paulinassa). Daniel Schnegg ist den heutigen Paulinassa-Geschwistern (Pepi, Herbert, Anni und Walter; Paula ist verstorben, Hans seit dem Zweiten Weltkrieg in Rußland vermißt) als „Vetter“ bekannt und war ein Bruder ihres Großvaters Jakob, der ledig blieb; ihr Vater war der Lois (Pumpl).



und Siegeles (Puitthof), das später die Friedes besaßen und jetzt den Mengradlers (Hans Neuner) gehört. Der Burgelars Sepp – nach dem Bild zu urteilen, ein fescher Bursch – blieb nach einer unglücklichen Liebschaft¹ ledig; die Familie hat keine Nachkommen mehr in Arzl.

Die Alten haben's gewußt und auch manchmal davon erzählt: Als der Maler Rafffeiner vor genau 90 Jahren (1907/08) die Fresken für die Arzler Pfarrkirche schuf, nahm er sich Bürger von Arzl als Modell.

Ich kann mich noch erinnern, wie Ualas' Maria (Maria Rauth) erzählte, ihr späterer Mann, der Ualassa Sepp (Josef Rauth), sei auf dem Weihnachtsbild als Engel, der die Schlange vertreibt, abgebildet. Damals war ich ein Bub mit vielleicht acht, zehn Jahren. Mir kam nicht in den Sinn, zu fragen, wer denn die anderen seien ... Die Maria und wohl noch viele andere hätten das ganz selbstverständlich gewußt.

Nun, nach Jahrzehnten, wurde mir schmerzlich bewußt, daß bald niemand mehr sagen könnte, wer die Modelle für unsere Kirchen waren und ich bat Franz Gabl, der Sache nachzugehen. Er hatte die Namen, teils nur die Hausnamen, der vier Propheten zu bieten. Andere waren ihm unbekannt. So nahm ich mit Anni Partoll einen weiteren Anlauf, den alten Arzlern auf der Kirchendecke nachzuspüren. Wir fragten und telefonierten viel herum; besonders ergiebig waren unsere Recherchen nicht.

In der Folge zähle ich auf, wen wir



Prophet Jeremias

David (Vitl) Ruland. Der Vitl Ruland kommt aus Ruadls-Familie und blieb ledig. Er war der Bruder von Anselm, des Großvaters vom Wegmacher Hugo Ruland und seiner Schwester Maria, verbeiratete Buelacher. David Ruland ist also der Urgroßonkel von Antonia Raggl, Josef und Ludwig Buelacher, der heute in Imst lebt.

Prophet Daniel

Burgelars Sepp. Rosa Neururer (Seifers/Haupolters/Alfreda) sagte mir, die Burgelars schrieben sich Pfefferle und wohnten im Haus zwischen Flielerers



Prophet Ezechiel

Josef Krismer (Nante). Der Josef Krismer ist der Großvater von der Nante Rosl (Rosa Raich). Anni Partoll weiß zu berichten, daß eigentlich der „Vetter“ (Daniel Schnegg)-die roten Haare gehabt habe, „aber die bekam dann auf dem Bild der Nante als Ezechiel“.

Als Himmelvater oder als König mit dem Weibrauch neben dem hl. Josef (wahrscheinlicher) wurde Karl Trenker genannt, Janessa Kärl. Er ist der Großvater der Geschwister Karl Rauth (Timls), Maria Winter und Regina Schrottenecker (Salzburg) sowie der bereits verstorbenen Anna und Otto;

deren Mutter Anna Trenker hatte einen Rauth geheiratet.

Der Hirtenbub

mit dem Schaf ist Alois Krismer, Schlossers, der später nach Wenns zog (Garber). Er ist der Onkel von Hermann Krismer, Hedwig Meringer und Irma Trenkwalder, die in Arzl leben, sowie weiterer sechs Geschwister, darunter Schlossers Arthur, der in Wenns lebt und das Anwesen vom Garber übernahm. Nach Meinung von Maria Staggl (Gruschte) und Maria Wohlfarter (Metzgers) waren die Modelle für die weiblichen Abbildungen (Maria, Engel) vor allem Frauen und Mädchen aus den Familien Krismer (Schlossers) und Konrad (Hänselers). Dies konnten die Familien jedoch nicht (mehr) bestätigen.



Beim Steinerwerfen: Ualassa (Rauth) Seppl – rechts die Schnapsflasche.

en in großen Mengen konsumiert wurde und im Suff etliche Verbrechen bis zum Mord geschabten. Also ein drastischer Wink mit dem Zaunpfahl.

Klaus Bernhard,
dankbar für weitere Hinweise

1 Rosa Neururer berichtet, die Burgelars seien wohlhabend gewesen und die Liebe zu einem Mädchen aus ärmerem Haus habe den

Eltern des Seppl nicht besonders gefallen. Eines Tages sei der Vater dann mit einem großen Spritzkübel voll Wein in die Stube des Mädchens gekommen und habe gesagt: „Sou, iatz kenne se heirade.“ Worauf das Mädchen im Stolz gekränkt die Hochzeit ausgeschlagen habe. – Beide blieben ledig.

2 In der Familie weiß man nichts (mehr) davon. Ich erinnere mich jedoch genau, wie mir Maria Rauth sagte, ihr Mann sein ein Engele und glaube mich daran zu erinnern, das linke. Und Rosa Neururer ist sicher, daß der linke Engel Josef Rauth sein muß: „Deis isch a Ruadls-Gsicht!“

3 Rosa Neururer sagt, daß in Arzl Bier zu Beginn des Jahrhunderts praktisch überhaupt nicht getrunken und Wein, teils sehr verdünnt, nur von „besseren“ Leuten konsumiert wurde; beides war zu teuer. Das Hausgetränk war der Schnaps, der entweder pudelweise (1/16) pur oder im Tee getrunken wurde. Sie weiß noch, wie in einem Stall in der Nachbarschaft abends ganze „Malchkibl“ voll Tee gemacht wurden, in die man zwei, drei Liter Schnaps goß und dann reihum mit einer Schöpfkelle daraus trank: „Oft die halbe Nacht lang.“ Das sei auch in anderen Orten bekannt gewesen und bei einer Bürgermeisterkonferenz habe der Ötzer Bürgermeister einmal ausdrücklich auf den hohen Schnapskonsum der Arzler hingewiesen.



Mit dem Schaf: Schlossers (Krismer) Lois.

Der Bub, der die Schlange im unteren Teil des Weibnachtsbildes mit einem Stein vertreibt, ist Josef Rauth², Ualassa, Vater von Josef und Arnold Rauth, sowie der verstorbenen Brüder Hans, Rudolf und Paul. Bemerkenswertes Detail am Rande: Raffener versinnbildlichte das auszurottende Böse nicht nur mit der Schlange sondern auch mit einer (Schnaps-)Flasche. Dies dürfte auf einen persönlichen Wunsch des damaligen Pfarrers geschehen sein: Arzl war – das bestätigen noch viele ältere Bürger – weitem als versoffenes Loch bekannt, wo Schnaps³ auch von Frau-



Geburt Christi:
Das Deckenfresko des Emmanuel Raffener in der Arzler Pfarrkirche (Gesamtansicht).

Fotos: Klaus Bernhard



Foto: Monika Höllrigl

Die Champs der Clubmeisterschaft 1998: Obm.Stv. Gottfried Waldner, Horst Eiter, Helmut Flir, Silvia Waldner, Patrick Muigg, Inge Trenker, Mario Röck, Anja Auderer, Helmut Tschuggnall und Obmann Helmut Auderer (v.l.n.r.).

Centre Court

Der TC Raika Pitztal mischt erfolgreich in der Tennisszene mit.

Auf über 90 Mitglieder kann der Tennisclub Raika Pitztal verweisen. Und zwar, wie Obmann Helmut Auderer nicht ohne Stolz erklärt: „Aktive Mitglieder, die regelmäßig spielen.“

Gegründet wurde der Verein schon vor 17 Jahren als Tennisclub Wenns-Arzl. Gab es damals praktisch nur die Möglichkeit in Wenns in der Halle zu spielen, haben sich die Aktivitäten seit Inbetriebnahme des Freizeitzentrums Arzl deutlich verstärkt, aber auch verlagert. „Inzwischen sind etwa 80 Prozent der Mitglieder Arzler“, berichtet Auderer, der gleichzeitig betont, daß man natürlich über jedes Mitglied aus einer anderen Gemeinde froh ist: „Der Club führt nicht umsonst das Pitztal und keinen Ort in seinem Vereinsnamen!“

Seit 1996 führt Auderer als Obmann die Geschicke des Vereins. Zum Vorstand gehören Gottfried Waldner (Stellvertreter), Monika Höllrigl (Kassierin), Heinz Tschuggnall (Kassierin-Stellvertreter), Isabella Wimmer (Schriftführerin) und Erika Köll (Schriftführerin).

Stellvertreterin). Seit 1996 hat der Club auch seinen neuen Namen. Und seit 1996 wurde die Tennisanlage samt Clubhäuschen in Eigenregie von der Erschließungsgesellschaft übernommen. „Seither haben wir die gesamte Anlage erweitert, eine Beach-Volleyball-Anlage errichtet und die Flutlichtanlage installiert“, erklärt Auderer, der auf über 400 freiwillig geleistete Arbeitsstunden der TC-Mitglieder verweist und nicht vergißt, sich bei Gemeinde und Tourismusverband für die Unterstützung zu bedanken.

Weitere 180 freiwillige Arbeitsstunden fallen jährlich im Frühling an, wenn die Mitglieder die Anlage wieder für den Tennisbetrieb beispielbar machen. Dann arbeiten zehn Leute ein Wochenende lang. Und das ist dann auch der Auftakt für eine lange Freiluftsaison, die traditionellerweise mit einem Freundschaftsturnier beginnt, zu dem befreundete Clubs eingeladen werden.

Spielbetrieb auf der Anlage ist täglich von 8.00 bis 22.00 Uhr. Die Anlage ist immer betreut, ein telefonischer Eintrag genügt. Helmut Auderer ver-

weist auf zwei Besonderheiten: Zum einen gibt es keine „Staffelpreise“, man versucht also nicht, die begehrteren Abendstunden teuer zu machen. Zum anderen haben Nicht-Mitglieder jederzeit das Recht einen Platz zu buchen und zwar wie die Mitglieder nach dem Grundsatz „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“; sie müssen nur ein ganz klein wenig mehr bezahlen. Prinzipiell ist der Platz stundenweise zu buchen und zu bezahlen, in der Regel werden aber Zehner-Blocks oder Saisonkarten (Mitglieder 1.100 Schilling, Nichtmitglieder 1.400 Schilling) gekauft. Jeden Donnerstag gibt es einen Clubabend, an dem vorwiegend Doppel und mixed Doppel gespielt werden.

Mit rund 40 Personen, also knapp der Hälfte aller aktiven Mitglieder, nimmt der TC Raika Pitztal am Meisterschaftsbetrieb teil. Von den zwei Damen- und zwei Herrenmannschaften spielt eine in der Bezirksliga 1 (der höchsten Spielklasse im Bezirk), eine in der Bezirksliga 2, eine in der Bezirksliga 3 und eine im Inntalcup. Zudem gibt es jährlich eine Clubmeisterschaft. Die heurige wurde kurz vor Redaktionsschluß des WOADLI beendet.

Groß geschrieben wird die Nachwuchsarbeit. Vor drei Jahren wurde intensiv damit begonnen. Der Jugendtrainer Patrick Muigg aus Jerzens, dessen Mutter Irmgard (geb. Schnegg) aus Arzl stammt, trainiert einmal wöchentlich mit den Jungen. Und erste Erfolge sind bereits zu verzeichnen: Einige junge TC-Spieler finden sich bereits unter den ersten 50 in der Tiroler Tennisrangliste; außerdem wurde man im Bezirk Jugendmannschaftsmeister 1997 und spielte beim Finale in Igls.

Damit kein Talent durch die Lappen geht, gibt es jedes Jahr ein Schnuppertraining, an dem Kinder ab sechs Jahren teilnehmen können. „Das bieten wir zu einem Toppreis an“, führt Auderer aus, „was nur geht, weil die Raika Arzl-Imsterberg und die Raika Pitztal uns dabei im Sinne der Nachwuchsarbeit so großartig unterstützen.“

Im Sommer gibt es jedes Jahr einen Hausfrauenkurs, bei dem sich heuer 13 Anfängerinnen in die Geheimnisse des weißen Sports einweihen ließen. Für die nahe Zukunft ist der Bau einer Tennisschlagwand geplant.

Finanziert werden die Aufwendungen im Prinzip aus dem moderaten Mit-

Fortsetzung Seite 14

gliedsbeitrag von 400 Schilling pro Jahr und den Platzmieten. Nicht viel, wenn man bedenkt, daß allein der Meisterschaftsbetrieb mit über 40.000 Schilling pro Jahr zu Buche schlägt.

Der Sommerbetrieb geht bis Ende Oktober. Per 1. November wird die Anlage an den ESV übergeben, der sie als eine Art Submieter für Eislauf und Eisstockschießen betreibt und sie mit 1.4. wieder an den TC zurückstellt. Im Winter spielt der TC Raika Pitztal in der Halle in Wenns.



Foto: Christine Moll

Marathon-Men in Wien: Walter Larcher (li) und Franz Moll.

TOLLE LEISTUNGEN BEIM SV ARZL

Hoffnungsvoll verläuft die Nachwuchsarbeit bei der Sektion Fußball des Sportvereins Arzl. Der SV Arzl, der mit mehreren Mannschaften Meisterschaft spielt, und dafür weit im Land herumreisen- und entsprechenden finanziellen Aufwand betreiben – muß, setzt auf die Jungen. Und das mit Erfolg: Gleich zwei Teams konnten sich in der abgelaufenen Saison 1997/98 ganz im Vorderfeld placieren. Die Unter-Zehn-Mannschaft mit Trainer Edi

Schiechtl wurde in ihrer Klasse Meister; die Unter-Zwölf mit Trainer Stefan Wohlfarter wurde Vizemeister. Großartige Einzelleistung auch zweier „mittelalterlicher“ Männer. Franz Moll und Walter Larcher nahmen, betreut von ihren Ehefrauen, am 24. Mai am Wien Marathon teil und legten die 42,195 Kilometer mit Bravour zurück. Sie sind damit die ersten Arzler, die einen Marathon bestritten und beendeten.



Meister in der U-10: stehend: Werner Schuler, Yunus Yuwanc, Benedikt Trenkwalder, Manuel Giovanelli, Sascha van Belt, Stefan Plattner und Florian Pellegrini; kniend: Trainer Edi Schiechtl, Rainer Schuler, Manuel Scholz, Manuel Schiechtl und Alexander Trenker (v.l.n.r.).

PFINGSTTURNIER DES SV ARZL

Bereits zur Tradition geworden ist das Fußballturnier für die Vereine, das die Sektion Fussball des SV Arzl heuer zum fünften Mal veranstaltete.

Es nahmen zehn Mannschaften teil, die hart um jeden Rang kämpften und guten Fußball boten. Die Sektion Fußball bedankt sich bei den Vereinen für ihre Teilnahme und Fairness. Weiters bedankt sich die Sektion Fußball herzlichst bei der Raiffeisenkasse Arzl sowie bei der Gemeinde Arzl und ihren Mitarbeitern für die Unterstützung.

Überlegener Turniersieger ohne Punkterverlust wurde heuer der FC Siedlung. Die weiteren Platzierungen: 2. Galatasaray, 3. Herz-As Ried, 4. SV Leins, 5. Tennis, 6. ESV, 7. SV Wald, 8. FF Arzl, 9. Fasnacht, 10. MCP.



Fotos: SV Arzl

Vizemeister U-12: stehend: David Raggl, Raphael Wohlfarter, Benjamin Eiter, Lando Kirchmair, Markus Gasser, Dominik Gstir, Manuel Stadler, Trainer Stefan Wohlfarter; kniend: Andreas Gaugg, Lorenz Trenkwalder, Patrick Wohlfarter, Florian Tschuggnall, Benjamin Böss, Mario Scholz und Manuel van Belt (v.l.n.r.).



Foto: Herbert Raggl

Freuen sich über das neue Lokal der MK Wald: Obmann Gerold Gabl, Ehrenmusikant und Cäcilien-Schnitzer Helmut Köll und Kapellmeister Hans Tschurtschenthaler (v.l.n.r.).

GROSSES FEST ZUR EINWEIHUNG DES MUSIKPAVILLONS

Zahlreiche Besucher kamen bei schönem Wetter am 28. Juni nach Wald, um mit der Musikkapelle Wald die Einweihung ihres neuen Probelokales zu feiern.

Dazu durfte Obmann Gerold Gabl mehrere hunderte Gäste aus nah und fern begrüßen, unter ihnen: Bürgermeister Siegfried Neururer mit seinen Gemeinderäten, Bezirkshauptmann Dr. Herbert Hauser, Vertreter des Musikbezirkes Imst und Landeskapellmeister Prof. Hans Eibl.

Begonnen wurde nach gutem Brauch mit einer heiligen Messe, zelebriert von Pfarrer Raimund Bernhard und assistiert von Diakon Alois Rauch. Sie erteilten den neuen Räumlichkeiten und Anlagen auch den Segen.

Obmann Gerold Gabl gab in seiner Ansprache einen knappen Überblick über die aufwendigen Arbeiten: Von den rund 35 Musikanten und weiteren ehrenamtlichen Helfern wurden in ein- einhalb Jahren rund 7.000 freiwillige Arbeitsstunden geleistet. So gab es auch von den Festrednern viel Lob für den

enormen Einsatz zum Gelingen dieses Werkes. Dabei wurde eine platz- und kostensparende Bauweise gewählt, die die gleichzeitige Nutzung als Proberaum und Pavillon erlaubt.

Als erste Gastkapelle durfte dann die Musikkapelle Stanzach im Lechtal aus dem neuen Lokal auf den Vorplatz hinausspielen. Unter den Konzertklängen der Außerferner konnten unzählige Gäste beim Tag der offenen Tür die neue Heimat der Musikkapelle Wald besichtigen. Nicht selten war dabei von den beeindruckten Besuchern zu hören, daß viele andere Vereine dies wohl nicht geschafft hätten. Und wahrhaft kann die kleine Kapelle mit ihrem Obmann Gerold Gabl und Kapellmeister Hans Tschurtschenthaler stolz auf ihre erbrachte Leistung sein. Ganz besonders stolz ist man in Wald auch auf die Spende von einem ihrer Altmusikanten. Helmut Köll, der bekannte Holzschnitzer, schuf in unzähligen Arbeitsstunden eine lebensgroße Figur der Heiligen Cäcilia, der Patronin der Musik. Sie hängt nun an der Rückwand des neuen Proberaumes.

NASSLEISTUNGS- WETTBEWERB DER FEUERWEHR ARZL

Am 1. August veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr Arzl einen Nassleistungs-wettbewerb, an dem alle Wehren des Pitztalesteilnahmen. Wettbewerbsleiter war Siegfried Fadum, Hauptbewerter Albin Nösig mit seinem bewährten Bewerterteam.

Ein Leistungsbewerb dient dazu, das Wissen und die Fähigkeiten von Feuerwehrgruppen im Wettkampf zu vergleichen. Zur Bewertung werden die Angriffszeit, die Fehlerpunkte und eventuell Alterspunkte (für ältere Teilnehmer) herangezogen. Die Summe dieser Punkte wird von einem Punktekonto von 500 Punkten abgezogen und die verbleibende Punktezahl dient dann zur Reihung der Gruppen.

Bei dem Bewerb hat sich gezeigt, daß die Feuerwehren des Pitztales große Leistungen boten, die auch bei anderen Bewerbungen des Landes für Spitzenplätze gereicht hätten.

Bei schönem Wetter und einer großartigen Zuschauerkulisse konnte der Bewerb unfallfrei abgewickelt werden. In Gruppe A erreichte die Mannschaft Arzl 4 hinter St. Leonhard 1 den zweiten Platz. Sie hatte ebenso wie die Inntaler keine Abzugspunkte, lediglich ein minimaler Zeitunterschied brachte den Leonhardern um eine Nasenlänge den Sieg. Vierte wurden Wald 1, siebte Arzl 3 und neunte Wald 2.

In Gruppe B siegte Arzl 2 (null Minuspunkte) vor Arzl 1; vierte wurden Leins 1.



Foto: Adalbert Kathrein

GROSSARTIGE LEISTUNGEN DER JUNGMUSIKANTEN



Foto: Harald Stoll

Die ausgezeichneten Jungmusikanten: Mario Kugler, Erich Neururer, Carina Gaugg, Thomas Schrott, Yvonne Kugler, Richard Schwarz und Andreas Dobler.

Bereits anlässlich ihres Frühjahrskonzerts konnte die Musikkapelle Arzl ihren Jungmusikanten Ronald Gstir feiern, dem das Goldene Leistungsabzeichen überreicht wurde.

Nun haben im Mai und Juni sieben Jungmusikanten der MK Arzl die Prüfungen für die Leistungsabzeichen in Bronze bzw. Silber erfolgreich abgelegt. Die Überreichung der Urkunden und Abzeichen fand beim Kirchtags-Platzkonzert am Pavillon statt.

Silber: Mario Kugler und Andreas Dobler (beide mit ausgezeichnetem Erfolg).

Bronze: Thomas Schrott (mit ausgezeichnetem Erfolg), Erich Neururer, Carina Gaugg, Yvonne Kugler (alle mit sehr gutem Erfolg) und Richard Schwarz (mit gutem Erfolg).

Die Musikkapelle gratuliert aber nicht nur ihren erfolgreichen Jungmusikanten sondern bedankt sich auch bei allen Musikantenfrauen und freiwilligen Helfern, die bei Platzkonzerten und besonders beim Pavillonfest immer wieder tatkräftig Hand anlegen!



Foto: Hubert Lercher

Machten die Rofenhöfe unsicher: Die Arzler Senioren.

FAHRT INS BLAUE

Unter dem Motto „Kennst Du die Heimat?“, stand der Ausflug des Arzler Pensionistenbundes.

Über 100 Arzler fuhren durchs Ötztal nach Vent zu Kaffee und Kuchen. Eine Gruppe wanderte auf einem Steig zur Hängebrücke und hinauf zu den Rofen-

höfen auf 2011 m Seehöhe. Nach kurzer Einkehr bei der „Anni“ aus Zaunhof ging's zurück nach Vent. Das schöne Wetter trug zusätzlich zur guten Stimmung der Pensionisten bei, die sich schon fest auf die Herbstfahrt nach Kärnten freuen.

Hinweis

Leider ist es uns diesmal, trotz mehrmaliger Versuche, nicht gelungen, die Notdienste der Ärzte rechtzeitig zu erhalten. Es liegt nicht in unserem Verantwortungsbereich, daß wir Ihnen diesen wichtigen Service in der WOADLI-Ausgabe Nr. 20 nicht bieten können. Wir hoffen, daß es beim nächsten Mal wieder klappt!

Umso mehr danken wir der Raiffeisenkasse Arzl-Imsterberg, daß sie den freigewordenen Platz ausnahmsweise für ein ganzseitiges Inserat gebucht hat.

Nachdem wir diesmal erstmals ein 20seitiges WOADLI haben, tun die zusätzlichen Schillinge dem Gemeindepäckel sicher gut.

kb



Bergwachtausrückung zum runden Geburtstag: Jubilar Josef Köll, Obmann Burkhard Wilhelm und Johann Flir (v.l.n.r.).

JOSEF KÖLL WURDE 70

Am 31. Mai 1998 konnte der Walder Schützen-Oberleutnant Josef Köll seinen 70. Geburtstag feiern. S'Hoiselers Seppl war 50 Jahre lang aktives Mitglied der Schützenkompanie Wald. Für die Walder Kompanie war es natürlich eine Ehrensache, anlässlich seines runden Geburtstages in voller Stärke auszurücken. Die Kameraden der Schützenkompanie Wald wünschen dem Seppl auf diesem Wege weiterhin beste Gesundheit und viel Glück.

Nicht nur die Schützen, auch die Bergwacht-Einsatzstelle Arzl gratulierte Josef Köll zum 70er: Er ist ihr dienstältestes Mitglied. Dafür wurde ihm von Einsatzstellenleiter Wilhelm Burkhard und Stellvertreter Johann Flir als Dank für seine langjährige Arbeit ein Geschenkkorb überreicht.



Die Jungbauern von 1958 unter dem Walder Gipfelkreuz: Alt-Obmann Gabriel Auderer, Alois Gabl, Roman Raggl, Franz Schwarz, Werner Gabl und Ludwig Flir (v.l.n.r.).

40 JAHRE GIPFELKREUZ AUF DER HOHEN STIEGE

Nach 40 Jahren fanden sich die Jungbauern wieder auf dem Hausberg der Walder, der Hohen Stiege ein, um der erbrachten Leistung der ersten Walder Jungbauern mit einer Bergmesse zu gedenken. Am 25. Juli 1958 wurde das von den Walder Jungbauern unter Obmann Gabriel Auderer aufgestellte Gipfelkreuz feierlich eingeweiht.

Mühsam war es damals für die 15- bis 30jährigen Burschen und Männer, das von der Agrargemeinschaft Wald spendierte und auf dem alten Sägewerk geschnittene Holz auf den Wennerberg und schließlich auf den Gipfel

des Berges zu bringen. Auch der Antransport der restlichen Baustoffe, wie Wasser, Zement und die Blechbeschlagung war umständlich und nur zu Fuß über den Wennerberg durchzuführen, erzählt der damalige Obmann.

Bei der Gipfelmesse am 9. August dieses Jahres waren über 200 Leute auf den Berg gekommen, um mit den Jungbauern das Jubiläum zu feiern. Unter den zahlreichen Personen auf dem Berg waren auch der erste Obmann Gabriel Auderer und einige seiner Helfer. Mit Stolz sahen sie, wie gut erhalten das Kreuz heute noch vom Gipfel in das Tal blickt und weckten dabei Erinnerungen. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein in der Jausenstation Waldeck gab es für die anwesenden Kreuzaufsteller ein kleines Erinnerungsgeschenk.

Fotos: Herbert Raggl

Geburtstag im Kreis der Kameraden: Obmann Lt. Pepi Knabl, Jubilar Josef Köll und Hauptmann Reinhard Schuler (v.l.n.r.).



Foto: Hubert Lercher

Alt und neu: Der neue Obmann des Arzler Seniorenbundes, Toni Stagg, übergibt Alt-Obfrau Elsa Lanbach einen Blumenstrauß. Rechts Bgm. Siegfried Neururer, im Vordergrund Johanna Stagg aus Imst.

Volle Fahrt voraus!

Wie es der neue Obmann anlässlich seiner Wahl angekündigt hatte, blüht der Seniorenbund auch weiterhin voll Aktivität.

Die Einstandsveranstaltung für Toni Stagg war der Tagesausflug nach Hohen Peißenberg am 9. Juni. Bei herrlichem Sonnenschein versammelten sich am Morgen 116 Teilnehmer auf drei Bussen verteilt zu dieser schönen Fahrt über den Fernpass nach Garmisch hinauf zum Kloster Ettal, dann durch den schönen Ort Oberammergau nach Bayer-soien, wo das zweite Frühstück mit Weisswurst eingenommen wurde. Wir fuhren weiter durch den Ammergau und Pfaffenwinkel nach Steingaden zur Wieskirche, wo wir zu Ehren Mariens ein Lied sangen. Anschließend führte unsere Fahrt durch Peiting nach Peißenberg und hinauf zur Wallfahrtskirche Hohen Peißenberg. Nach deren Besuch kehrten wir zum Mittagessen beim Bayrischen Rigi ein. Die Fernsicht war optimal: Im Norden die Ebene und der Ammersee, im Süden die Alpen mit dem Wetterstein und dem Karwendelgebirge, sogar der Großvenediger war zu sehen. Nach einer zweistündigen Pause fuhren wir zum Kloster Benediktbeuren. Anschließend entlang von Kochelsee und Walchensee bis Mittenwald zur letzten Einkehr. Eine

schöne erlebnisreiche Fahrt ging zu Ende.

Noch unter die Ägide von Obfrau Elsa Lanbach fiel die Geburtstagsfeier für Ida Larcher, die am 18. April ihren 80er beging. Sie überbrachte die Glückwünsche des Seniorenbundes und überreichte ihr einen Geschenkkorb.

Ebenfalls noch in Lanbachs Zeit fällt ein äußerst interessanter Vortrag über den Euro, den Walter Schöpf von der Raika Arzl (siehe Bericht Seite 6, Anm. d. Red.) am 1. Mai hielt. Anschließend zeigte Hubert Lercher Dias von den Unternehmungen des vergangenen Veranstaltungsjahres.

Hubert Lercher

NEUER VORSTAND BEIM SENIORENBUND ARZL

Der Arzler Seniorenbund hielt am 14. Mai die Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Vorstandes ab. Über 16 Jahre hatte Elsa Lanbach den Pensionistenverein umsichtig, engagiert und ideenreich geleitet. Nun begrüßte sie die Anwesenden, darunter Landesgeschäftsführer Helmut Kritzinger, Johanna Stagg vom Bundesvorstand und Bürgermeister Siegfried Neururer, und legte einen umfangreichen Tätigkeitsbericht über ihre mehr als eineinhalb Jahrzehnte dauernde Obmannschaft ab. Anschließend gab Elsa Lanbach bekannt, nicht mehr als Obfrau zu kandidieren.

So kam es zur Neuwahl, als deren Leiter LGF Helmut Kritzinger fungierte. Es wurde nur ein Wahlvorschlag eingebracht, der einstimmig angenommen wurde.

Die neuen Vorstandsmitglieder:

Obmann: Toni Stagg

Obmann-Stellvertreter: Elsa Lanbach und Alois Krismer

Kassier: Otto Plattner

Schriftführer: Hubert Lercher

Kassaprüfer: Willi Kopp, Irma Neururer und Karl Thöni

Mitgliederbetreuer: Adelheid Raich, Luise Gabl, Waltraud Hellrigl, Irma Neururer und Hubert Lercher.

Mit Blumen wurde Elsa Lanbach als Obfrau verabschiedet. Obmann Toni Stagg bedankte sich im Namen der Mitglieder für die geleistete Arbeit und versprach für die Zukunft der Ortsgruppe Arzl sein Bestes zu geben. Mit einer Jause, gespendet von der Gemeinde Arzl, endete die Jahreshauptversammlung.

80er: Elsa Lanbach, Irma Neururer, Hubert Lercher und Geburtstagskind Ida Larcher (v.l.n.r.).





SARAH

Raiffeisen Vorsorge Check

Mein Wegweiser *in die Zukunft.*



Hauptsache, die Richtung stimmt. *Machen Sie jetzt den Vorsorge Check. Reden Sie mit Ihrem Raiffeisenberater über Ihre Wünsche für die Familie oder Ihre Pension. Er berät Sie über die zahlreichen Spar- und*

Anlagemöglichkeiten, die Raiffeisen-Versicherung, das Raiffeisen Wohn-Bausparen und die Raiffeisen-Wertpapierfonds. Machen Sie den ersten Schritt, gleich morgen! In Ihre Raiffeisenkasse Arzl im Pitztal und Imsterberg.

Raiffeisen. Die Bank



Arzl ☎ 63121 • Wald ☎ 66243 • Imsterberg ☎ 64194